

durften nun auch die Ilanzer ihre Forderungen laut werden lassen. Das Bürgergericht daselbst beschloss im März 1490 den Abt von Disentis zur Besteuerung seiner Besitzungen in Ilanz anzuhalten. Die Appellation des letzteren ans Bundesgericht blieb erfolglos. Auf die Einwendungen des Abtes, dass dieses Verfahren der Billigkeit und dem alten Herkommen zuwiderlaufe und ebendeshwegen auch dem Bundesbriefe, welcher bestimme, dass jedermann beim alten Herkommen bleiben soll, erwiderten die Ilanzer einfach, im Bundesbrief sei auch ihre Freiheit und ihr Herkommen vorbehalten und somit das Recht, in solchen Sachen giltige Urtheile zu sprechen.¹⁾ Damit war die Immunität des Stiftes durchbrochen, und jenes uralte Privilegium illusorisch gemacht.

Unter Abt Johannes Brugger trat in diesem politischen Kampf ein kurzer Ruhepunkt ein infolge der von aussen dem gemeinsamen Vaterland drohenden Gefahren, und wohl auch mit Rücksicht auf die Verdienste des im Lande geachteten Prälaten. Im Jahre 1505 erlangte dieser dem Stifte das ausschliessliche Jagdregal wieder.²⁾ Anders sollten die Verhältnisse unter seinem unmittelbaren Nachfolger sich gestalten. Am 29. März 1512 starb Johann Brugger; mit Andreas de Falera treten wir in das Zeitalter der sogenannten Reformation ein.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Ein Necrolog der Abtei Egmond.

Von P. Corbinian Wirz, O. S. B. in Merkelbeek.

Eine im Benedictiner-Orden seit Jahrhunderten bestehende Sitte ist die Namen der Wohlthäter der einzelnen Klöster in eigenen Necrologien aufzuschreiben und derselben an ihrem Sterbetage zu gedenken. Ein solch altes Necrologium der Abtei Egmond, dessen früheste Jahreszahl 1105 und späteste 1504 ist, soll in folgendem veröffentlicht werden. Dasselbe wurde im Jahre 1530 zuletzt von dem Mönche Balduin von Gravenhage aufgestellt und befindet sich angegeben in „Jaarboeken der vorstelyke Abten van Egmond.“ Ueber die Abtei Egmond sei noch vorausgeschickt, dass dieselbe zuerst vom hl. Adelbertus 693 als ein Benedictinerinnen-Kloster gegründet wurde und die Mönche des gleichen Ordens 974 vom Grafen Diderich II. von Holland dasselbe erhielten. Mächtig blühte diese Abtei, deren einstige Klosteradvocaten die späteren Grafen von Egmond wurden, und zählte 39 Aebte bis dieselbe 1572 im Religionskriege ihren Untergang fand. In der Wiedergabe des

¹⁾ Reg. v. Dis. Nr. 230.

²⁾ Stöcklin, Brevis Chron. Nr. 54.

Necrologs, der nie in deutscher Sprache gedruckt und sehr selten ist, folge ich genau den Aufzeichnungen des genannten Mönches, die nach Tag und Monat geordnet sind.

Januar.

1. Starb Florentius van Adrichem, Laienbruder, im Jahre 1327, der dem Kloster ein Pfund¹⁾ geschenkt hat.
 - Wilhelm van Teylingen, im Jahre . . . , der ein Pfund geschenkt.
 - Walter, im Jahre . . . , der die gleiche Summe gegeben.
2. — Elisabeth, Tochter des Menno van Nortich, Laienschwester,²⁾ im Jahre 1338, die 10 Schillinge geschenkt.
 - Folpertus Poppe, der ein Landgut in Arem gab, das jährlich 18 Denare aufbrachte.
3. — Sylbruga Albout, Laienschwester, im Jahre 1353, die dem Kloster 10 Schillinge schenkte und im Kreuzgange der Abtei begraben wurde.
 - Stephanus, der fünfte Abt des Klosters, im Jahre 1105.
 - Richardis, Laienschwester, Tochter des Grafen Wilhelm XII. im Jahre 1262, welche eine jährliche Rente von einem Pfund gestiftet.
4. — Ada, Gräfin von Heemkerk, Laienschwester, die eine Stiftung mit jährlich 10 Schillingen Zinsen machte.
 - Hellewig, Gemahlin des Castelans von Leyden, Laienschwester, die dem Kloster 10 Schillinge vermachte.
 - Aleydis, Laienschwester, Gemahlin von Daniel, genannt Alich, im Jahre 1338, die jährlich 10 Schillinge gestiftet.
 - Ocker, Sohn Simons, im Jahre 1382, der dem Kloster fünf Pfund geschenkt hat.

¹⁾ Ein Pfund = 6 Gulden, damaliger niederländischer Währung.

²⁾ Laienbruder und Laienschwester sind die Bezeichnungen für die mit dem Kloster verbrüdereten Weltleute oder die Weltoblaten. Hierüber schreibt Se. Gnaden Abt Heigl von Afflighem in den »Studien« Jahrg. IX. Heft IV: »Die Gläubigen, voll Verehrung und Dankbarkeit gegen ihre geistlichen Väter, wollten mit denselben in ein kindliches Verhältnis treten und denselben auch zeitlich behilflich sein. Die Reichen und Vornehmen stifteten Klöster oder machten denselben Schenkungen, andere stellten den Klöstern ihre persönlichen Dienste zu Gebote; alle aber wollten von den Gebeten und den Verdiensten der Mönche unterstützt und in ihre Gemeinschaft aufgenommen werden. Die Mönche kamen diesem frommen Verlangen der Gläubigen, ihrer zeitlichen Wohlthäter und geistlichen Söhne entgegen, liessen dieselben an ihren Gebeten und guten Werke sowohl im Leben als nach dem Tode theilnehmen und schrieben deren Namen in ihre Register und Todtenbücher. Darum wurden sie »eingeschriebene Brüder,« oder auch Mitbrüder, Mitschwester, oder schlechthin Brüder, Schwestern genannt; hie und da hiessen sie auch Familiaren, Donaten, Commissen und oft Oblaten; endlich behielt dieser letzte Name die Oberhand.«

Dass aber in diesem Necrolog mit der genannten Bezeichnung nicht unsere Laienbrüder gemeint sind, erhellt daraus, dass bei solchen ausdrücklich steht »Conversbruder im Kloster.«

5. — Sophia, Tochter von Alard Vents, im Jahre 1309, die jährlich 30 Schillinge gab.
 - Johann, Sohn Gerburgs, Laienbruder, im Jahre 1354, der dem Kloster fünf Pfund zum Geschenke gab.
 - Diedwaara, Gemahlin des Peter Vogel, im Jahre 1375, die ebenfalls fünf Pfund schenkte.
6. — Arnold, genannt Wydenez, der eine jährliche Rente von 10 Schillingen stiftete und im Kreuzgang begraben wurde.
 - Wilhelm van Outshoorn, Ritter, Laienbruder im Jahre 1352, für dessen Seelenruhe dem Kloster jährlich fünf Pfund gegeben werden.
 - Simon Kok, im Jahre 1369 der ebenfalls fünf Pfund schenkte.
7. — Theoderich, der fünfzehnte Abt, 1238 der zu einer fröhlichen Mahlzeit 23 Schillinge vermachte.
 - Meinard, Geistlicher, im Jahre 1377, der fünf Pfund versprochen hat.
8. — Gerhard van Raasshurst, Ritter, im Jahre 1325, der 20 Schillinge schenkte.
 - Nikolaus Tegularius, im Jahre 1325, der dem Kloster sein Wohnhaus im Haag vermachte, und auf dem Klosterkirchhof begraben wurde.
 - Alewyn, der zwei Pfund geschenkt.
 - Colyn, Sohn von Florentius, Laienbruder, im Jahre 1350, der jährlich zwei Schillinge gab.
 - Söyer, Laienbruder, der 5 Pfund schenkte, 1368.
10. — Gotfried, Priester zu Castrichem, im Jahre 1346, der eine Rente von 10 Schillingen stiftete und an seinem Sterbetag 10 Schillinge schenkte.
 - Agnes, Freifrau von Ysbrand, Mutter des Mönches Johann Berthoud, 1365, die 10 Schillinge gab.
11. — Bartholomeus, Sohn von Aleydis, im Jahre 1372 der fünf Pfund geschenkt.
12. — Heinrich, Castelan von Leyden, 1372, welcher eine jährliche Rente von 10 Pfund stiftete.
 - Agatha, Ehefrau des Wilhelm Rondeel, Laienschwester, 1359, die jährlich 10 Schillinge gab.
 - Nikolaus von Rymghem, 1287, der zu einer jährlichen fröhlichen Mahlzeit 10 Schillinge stiftete.
13. — Christina, Freifrau von Dorp, 1329, die eine Rente von 10 Schillingen stiftete.
14. — Peter van den Velde, Probst der Kirche des hl. Johannes zu Utrecht, im Jahre 1383, der dem Kloster eine alte Schuld zurückbesorgte.

15. — Margareta van den Dune, 1366, die fünf Pfund geschenkt hat.
16. — Gertrudis, Beghine von Arem, 1336, die eine Rente von 40 Schillingen stiftete.
17. — Jakob Nikolaas, 1382, der fünf Pfund geschenkt.
— Volmaar, . . . der eine Mark Silber geschenkt.
18. — Adelbert Banjart, der jährlich 4 Pfund gab und einen vergoldeten Becher.
19. — Wena, Gemahlin des Walter Wilde, 1365, die dem Kloster fünf Pfund gab.
— Diderich Quint, 1300, der eine Rente von 3 Schillingen stiftete.
20. — Ada, Gemahlin des Ritters Wilhelm von Egmond, 1297, die eine Rente von einem Pfund stiftete.
— Gertrudis, Laienschwester, 1283, die 20 Pfund geschenkt hat.
21. — Gerhard, für dessen Seelenruhe 10 Schillinge gegeben wurden im Jahre 1247.
22. — Gertrudis, Gemahlin des Wilhelm Soyers, 1377 die eine Rente von fünf Pfund gestiftet hat.
23. — Florentius van Rolland, Bruder des verstorbenen Abtes Wilhelm, 1363, der fünf Pfund geschenkt hat.
— Sybrand Bole, der dem Kloster fünf Pfund vermachte 1394.
24. — Peter van Harleem, im Jahre 1365, welcher für seine Seelenruhe und der seiner Eltern dem Kloster drei und einen halben Morgen Land, in den Haage gelegen, vermacht hat.
27. — Diderich, Priester von Akersloot, 1390, der 30 Schillinge geschenkt hat.
29. — Ada Banjart, Beghine die ein Stück Land geschenkt, das jährlich 10 Schillinge aufbringt.
30. — Johann van Voorburgh, 1326, der eine jährliche Rente von 10 Schillingen stiftete.
31. — Elisabeth, Gemahlin des Florentius Boyckes, die eine gleiche Stiftung gemacht 1335.

Februar.

1. Starb Wilhelm Coster im Jahre 1302, der eine jährliche Rente von einem Pfund stiftete.
2. — Simon de Mari, Pfarrer in Noortich, 1340, der ebenfalls ein Pfund stiftete.
— Berka van Loe, 1384, die fünf Pfund geschenkt hat.
4. — Siva, Laienschwester, die den Tafelwein der Mönche um 4 Unzen vermehrt hat.
— Vulmaar. . . der 10 Schillinge geschenkt hat.

5. — Hugo Adelbolt im Jahre 1287, welcher für das Kloster eine jährliche Rente von drei Pfund und einer Mark Silber stiftete.
6. — Mathias Rengers, 1337, welcher dem Stifte 10 Pfund geschenkt hat.
7. — Nikolaus, Priester zu Graft, 1341, der jährlich 10 Schillinge versprochen hat.
8. — Wilhelm Thade, Laienbruder, Vater des Mönches Wilhelm, 1337, der ebenfalls jährlich 10 Schillinge vermachte.
9. — Riswidis, welche 10 Schillinge geschenkt.
10. — Johann von Egmond, 1319, der jährlich ein Pfund geschenkt hat.
 - Aleides Sané, 1328, welche dem Kloster 6 Pfund zum zum Geschenk gemacht.
 - Diderich von Matheness, Ritter, 1345, der dem Kloster 5 Pfund vermachte.
12. — Wilhelm Bruno, 1318, der 9 Pfund schenkte.
13. — Pellegrom, 1306, welcher eine jährliche Rente von einem Pfund stiftete.
 - Mechtildis Vastrad, 1363, die 5 Pfund schenkte.
 - Gerhard und Heinrich, Laienbrüder in Bakkem, die ein Stück Land schenkten, das jährlich 10 Denare aufbrachte.
 - Gertrud, Schwester des 27. Abtes Johannes von Hillegom, 1362, welche 10 Pfund geschenkt hat.
 - Heinrich, genannt Mens, der dem Kloster 5 Pfund zum Geschenke machte.
15. — Nella, 1330, die eine jährliche Rente von 10 Schillingen stiftete.
16. — Margaretha, Freifrau von Simonskerke, Gemahlin des Freiherrn von Moermont, 1356, die 10 Pfund schenkte.
 - Witte, Priester und Mönch, 1362, für dessen Seelenruhe dem Kloster ein Land zu Bakkem gegeben wurde, das jährlich 10 Schillinge einbringt.
 - Nikolaus van der Duyn, 1370, der 5 Pfund geschenkt.
17. — Margaretha
18. — Adrian, Mönch zu Dordrecht, im Jahre . . . , der Angabe gemäss ein guter Dichter.
19. — Alard Vent, 1280, der eine Rente von 10 Schillingen stiftete.
21. — Daniel Alich, 1352, der eine gleiche Stiftung machte.
22. — Sophie Mensoos, Ehefrau des Johann van Voorburgh, 1303, die eine Stiftung von ebenfalls jährlich 10 Schillingen Zinsen machte.
 - Teta, welche 12 Schillinge und 2 Denare geschenkt hat.

23. — Heinrich van Heemskerck, 1308, für dessen Seelenruhe wurden dem Kloster 24 Pfund gegeben.
24. — Elisabeth, Ehefrau des Josef Baek, 1336, die eine Rente von jährlich 10 Schillingen stiftete.
— Gerhard van Egmond, Ritter, 1217, der jährlich 10 Schillinge schenkte.
25. — Wilhelm Vent, 1328, welcher eine Rente von 15 Schillingen jährlich stiftete.
— Geric, der 3 Schillinge gegeben.
26. — Anna, Ehefrau des Willeman von Alkmaar, 1328, der dem Kloster eine Rente von einem Pfunde vermacht hat.

März.

1. Starb Syburgha Mynes, 1327, die eine Rente von 10 Schillingen stiftete.
2. — Alejdis, Ehefrau des Nikolaus, 1380, die 5 Pfund schenkte.
3. — Sophie, Ehefrau des Jacob van der Woude und Schwester des Wilhelm von Egmond.
4. — Stephanus van Cleef, 1382, welcher fünf Pfund schenkte.
— Nannekin, 1394, der dieselbe Summe geschenkt.
— Simon Arnauts, welcher dem Kloster seine sämtlichen Güter geschenkt hat.
7. — Brecht, 1369, die 5 Pfund gab.
8. — Simon van Waterlant, Mönch, 1361, für dessen Seelenruhe ein Stück Land zu Sassenhem gegeben wurde, das jährlich 10 Schillinge aufbringt.
— Franco . . . , für dessen Seelenruhe 10 Schillinge gegeben wurden.
— Diderich der 4 Schillinge gegeben.
9. — Johann Liede, 1335, der eine jährliche Rente von 10 Schillingen stiftete.
— Berwout Loper, 1380, für dessen Seelenruhe wurden 5 Pfund geschenkt.
10. — Johann Keizer, 1328, der eine Rente von einem Pfund stiftete.
— Walter van Heemskerck, Ritter, 1380, der 5 Pfund geschenkt hat.
11. — Johann von Henegau, Herr von Bemont, Sohn des Johann, siebzehnten Grafen von Holland, 1346, der dem Kloster 48 Pfund vermachte.
— Bava, Ehefrau des Gerhard . . . , 1360, welche dem Kloster fünf Pfund schenkte.
— Eustachius, der 10 Schillinge gab.

- Johann, Bürgermeister und Bruder des Mönches Balduin aus dem Haag, der seinem Sohne 1504 300 Gulden vermachte.¹⁾
12. — Diedewyn, Conversbruder des Klosters, 1328, der für den Convent eine Stiftung von 10 Schillingen jährlich gemacht hat.
- Gertrud, Tochter des Alard van Soorel, die jährlich 10 Schillinge gab und zum Bau der Kirche ein Pfund.
13. — Hugo Bie, 1384, welcher 5 Pfund geschenkt hat.
- Alard Boiekes, der jährlich 2 Schillinge gab.
- Rudolf, Priester in Velsen, 1268, der jährlich 30 Schillinge schenkte.
- Verthemar, der ein Stück Land in Wimmerswont gab, das jährlich 20 Schillinge aufbringt.
14. — Heinrich Westfalen, Ratsherr des Grafen von Egmond, Laienbruder, 1353, welcher dem Kloster drei Morgen Land, in Winnem gelegen, vermacht hat.
15. — Mabelia, Ehefrau des Arnold Wilde, 1340, die eine jährliche Rente von 10 Schillingen stiftete.
16. — Hildeberm, der ein Pfund gab.
- Gerhard, 1360, der ein Pfund gegeben hat.
17. — Gerhard Avic, 1306, der fünf Schillinge schenkte.
18. — Ludekin, welcher 5 Pfund geschenkt hat.
- Dodo, der 30 Schillinge gab.
19. — Aleydis Niesen, 1335, die eine Rente von 10 Schillingen stiftete.
20. — Floreus van Bakkem, Laienbruder, 1335, der eine gleiche Rente stiftete.
21. — Ysbrand, Conversbruder im Kloster, der 8 Pfund schenkte.
22. — Gerhard van Saude, Laienbruder, 1359, für dessen Seelenruhe dem Kloster fünf Pfund gegeben wurden.
- Reynleph, der ein Stück Land, das jährlich 10 Denare aufbringt, geschenkt hat.
25. — Johann Persyn, der Vater, Laienbruder, 1334, der eine Rente von 10 Schillingen gestiftet hat. An diesem Tage war auch die Schlacht bei Dureland, in der viele Edle fielen, unter anderen auch Nikolaus Persyn und Diderich Persyn ²⁾ 1304.
26. — Arnold Wilde, 1322, der eine Rente von 10 Schillingen gestiftet.

¹⁾ Hier befindet sich die Bemerkung, dass der genannte Johann seinem Sohne zwar 300 Gulden vermacht, aber bloss 220 besessen habe.

²⁾ Wahrscheinlich die Söhne des Johann Persyn, weil bei demselben ausdrücklich steht der Vater.

27. — Geerik, der ein Stück Land in Velsen, das jährlich 2 Schillinge aufbringt, geschenkt hat.
28. — Jacob van Brugge (auch van der Poel genannt) Priester und Mönch, 1311, der dem Kloster jährlich 50 Schillinge gestiftet hat.
- Wilhelm Priester, 1317, der eine Stiftung mit jährlich 10 Schillingen Zinsen machte.
- Nikolaus Cogman im Jahre 1313, der dieselbe Stiftung gemacht.
- Folkolk, der ein Stück Land geschenkt, das 2 Unzen aufbringt.
- Geerik van Vroon, der 4 Pfund und 3 Unzen gegeben hat.
29. — Wilhelm von Egmond, Ritter, 1304, der jährlich ein Pfund gab.
- Diderich van Assendelft, 1340, welcher eine Stiftung von 10 Schillingen Rente machte.
- Hildegundis, Schwester des Abtes Hugo van Assendelft, 1343, die eine gleiche Summe gestiftet.
30. — Rejnbold van Oye und Hasekins Ehefrau, 1376.
- Aldik, für dessen Seelenruhe ein Stück Land gegeben wurde, das jährlich 20 Denare aufbringt.
- Walter Quint, welcher 10 Schillinge zum Bau der Kirche gab.
31. — Gerhard, Sohn des Ritters Arnold von Egmond und des Abtes Diderich Vater, 1332, der eine jährliche Rente von 10 Schillingen gestiftet hat.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Das Wilheringer Formelbuch »De kartis visitacionum.«

Herausgegeben von Dr. Otto Grillnberger, Ord. Cist. in Wilhering.

Gegen die älteren Vertreter der klösterlichen Geschichte ist wiederholt der Vorwurf laut geworden, dass sie ihrem Arbeitsgebiete zu enge Grenzen gezogen hätten. Und es lässt sich in der That nicht leugnen, dass die meisten derselben fast nur im Reichthume jener Nachrichten schwelgten, welche über die äussere Thätigkeit der religiösen Genossenschaften auf uns gekommen sind, und manche diese Einseitigkeit geradezu zum Grundsatz erhoben. Aber auch die neueren Bearbeitungen der Klostergeschichte sind grossentheils mehr auf die äusseren Schicksale als auf die inneren Verhältnisse bedacht, und es scheint fast, als ob manche Geschichtschreiber unserer Zeit von der Ansicht beherrscht würden, die wir an denen des Mittelalters beklagen: „Gewaltige elementare Eingriffe der Persönlichkeiten und Ereignisse